

Jahresbericht 2008



SKF

Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Ligue suisse de femmes catholiques
Unione svizzera delle donne cattoliche
Unión svizra da las dunnas catolicas

Impressum:

Herausgeberin: Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF
Burgerstrasse 17, Postfach 7854, 6000 Luzern 7, www.frauenbund.ch

Redaktion: Franziska Schawalder, Kommunikationsbeauftragte SKF
Sekretariat: Annamarie Muff, Geschäftsstelle SKF

Satz und Druck: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

Auflage: 4000 Exemplare

«In dir muss brennen,
was du in anderen entzünden willst»



Diese Worte stammen von Aurelius Augustinus, einem bedeutenden Kirchenlehrer und Philosophen, an der Zeitwende zwischen Antike und Mittelalter. Bis heute haben sie ihre Gültigkeit nicht verloren und inspirieren zum Nachdenken. Brennt in mir genug Feuer für eine Mitarbeit im Schweizerischen Katholischen Frauenbund, dem SKF? Diese Frage war denn auch das Zünglein an der Waage, als ich mich im Mai dieses Jahres für die Mitarbeit im Vorstand des SKF entschieden habe. Der SKF ist ein sehr bedeutender Verband. Das war er sicher schon früher, aber gerade in der heutigen Zeit bietet er ein tragfähiges Netzwerk, in dem wir wertvolle und stärkende Gemeinsamkeit in geistiger und religiöser Hinsicht erleben dürfen. Die Medien der Welt überfluten uns täglich mit Negativmeldungen. Sie berichten von Finanz- und Wirtschaftskrisen, von Umweltkatastrophen und Konflikten. Umso wichtiger werden Grundwerte, wie der SKF sie vertritt. Sie müssen das

Gegengewicht bilden zu den kurzfristigen Gewinnzielen, zur Profitgier Einzelner und zum zunehmenden Individualismus in der Gesellschaft. Die Weltwirtschaft benötigt ein deutliches Umdenken und muss ihr Handeln an stabileren Grundsätzen ausrichten. Sie muss den nachhaltigen, massvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit den anvertrauten Mitteln, der Umwelt und den Mitmenschen wieder lernen.

Der SKF hat eine lange Geschichte. Der Verband hat sich entwickelt, und es ist ihm immer gelungen sich den Anforderungen der Zeit zu stellen. Im Leitbild steht, dass der SKF gegen weltweite Abhängigkeiten, gegen Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen sensibilisiert, für umfassenden Frieden, gewaltlose Konfliktbewältigung und schonenden Umgang mit der Schöpfung einsteht, Beziehungen zu verschiedenen Kulturen und Religionen pflegt und Andersartigkeit respektiert, wirtschaftliche und technische Errungenschaften und deren Auswirkungen sowie einseitig auf Profit und Konsum ausgerichtete Denken hinterfragt.

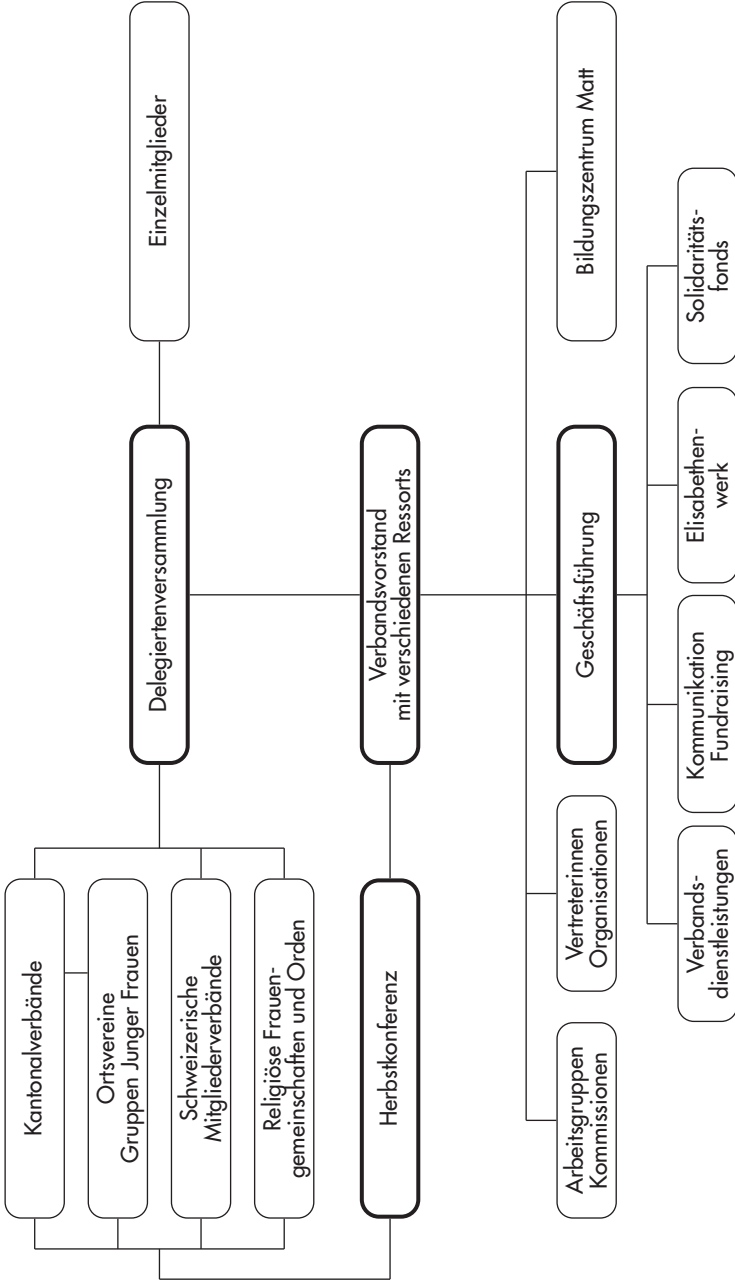
Der SKF vertritt Werte und er hat eine wertvolle Botschaft. Auch das «K» in seinem Namen verpflichtet. Er setzt sich ein für eine gerechte Zukunft und erhebt seine Stimme im Sinne dieser Werte. Der SKF spricht durch die vielen Frauen, die an die Zukunft glauben und die als Mitglieder dieses schweizerischen Verbandes einen wertvollen Beitrag leisten.

Das SKF-Feuer brennt, auch in mir. Wir wollen ihm Nahrung geben, es weiter brennen lassen, um die nachhaltigen Grundwerte in der Gesellschaft zu verankern.

Rosmarie Koller-Schmid, Führungsaufgaben SKF

	Editorial
1	«In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst»
2	Inhaltsverzeichnis
	SKF-Verbandsvorstand
3	Organigramm
4	Führungsaufgaben: Veränderungen und «Neubeginn»
5	Foto Verbandsvorstand
6	Familienfragen/SOFO: Frauen vom Menschenhandel befreien
6	Politik: Politisch wiederum sehr aktiv
7	Bildung: Neues Impulsmotto «Vielfalt ins Spiel bringen»
7	Finanzen: Finanziell unterschiedliche Entwicklung
8	Internationales/EW: Aktive internationale Vernetzung
9	Kontakte: In Kontakt stehen und entlasten
9	Kirche/Religion/Spiritualität: Überblick verschaffen
	SKF-Geschäftsführung
10	Bericht der Geschäftsführerin mit Teamfoto: Wechsel und Beständigkeit
	SKF-Sozialwerke
11	Elisabethenwerk – mit 50 Jahren voll im Schwung!
12	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO
	SKF-Bildung
14	Bericht Bildungsverantwortliche: Nahe bei den Frauen – massgeschneidert für freiwillig Engagierte
	SKF-Aktivitäten
16	Delegiertenversammlung in Aarau
16	Fachtagung zum Thema Präimplantationsdiagnostik (PID)
17	50-Jahr-Jubiläum des Elisabethenwerks
17	Impulstagung mit neuem Motto «Vielfalt ins Spiel bringen»
18	Herbstkonferenz
18	Vertreterinnentagung
19	Grosses Dankeschön an Verena Bürgi-Burri
	SKF-Verbände
20	Porträt KFBO (DV-Ort 2009)
	Aus dem SKF
21	Susanne Bachmann – neu SKF-Vertreterin bei NGO-Koordination Post-Beijing Schweiz
21	Susanne Andrea Birke – SKF-Vertreterin beim FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration
	SKF-Finanzen
22	Finanzkrise trifft auch die Kleinen
24	Bilanz
25	Betriebsrechnung
30	Anhang zur Jahresrechnung 2008
32	Revisionsbericht

Organigramm SKF



Veränderungen und «Neubeginn»

Im Verbandsjahr 2008, das als «Neubeginn» betitelt werden könnte, wurde der Verbandsvorstand mit vier neuen Frauen auf ein «normales Mass» aufgestockt. Ein Wechsel dieser Art bringt zwangsläufig Veränderungen mit sich. Anlässlich einer zweitägigen Sitzung wurden Ressortzuteilung, Verbandsprioritäten und verbandsinterne Abläufe besprochen. Des Weiteren wurde die Situation des SKF analysiert und nach optimalen Lösungen gesucht. Da der SKF nach langer Zeit wieder einmal ohne Präsidentin ins Verbandsjahr startete, war die Diskussion über das «Wie weiter?» besonders intensiv.

Trennung strategischer und operativer Bereich

In den monatlichen Vorstandssitzungen mussten nebst Alltagsgeschäften vermehrt auch wieder Grundsatzfragen diskutiert werden. Ein klares Ziel stellte die Trennung des strategischen und operativen Bereichs dar, was dem Vorstand, der ehrenamtlich arbeitet, eine bedeutende Zeitersparnis einbringt und die Vorstandsarbeit attraktiver macht. An insgesamt zwölf Verbandsvorstandssitzungen plus Klausurtagungen, Fachtagungen, Konferenzen und anderen Treffen mit Kantonalverbänden, Ortsvereinen, Mitgliederverbänden und SKF-Vertreterinnen (Frauen, die den SKF in andern Gremien vertreten) wurden strategische Weichen gestellt, über politische Vorstösse entschieden, Positionspapiere verabschiedet und Synergien angestrebt.

Nationaler und internationaler Bereich

Im nationalen und internationalen Bereich suchte der SKF die Zusammenarbeit und den Austausch mit Partnerorganisationen. National sind dies die schweizerischen Frauendachver-

bände, Parlamentarierinnen und andere Organisationen, welche dieselben Werte wie der SKF anstreben. Im internationalen Bereich wird der Kontakt mit europäischen Frauenorganisationen gepflegt. Der Austausch zwischen den deutschsprachigen Vorständen ist ein Gewinn für uns. In diesem Bereich wird eine vermehrte Zusammenarbeit gesucht, um gemeinsame Stellungnahmen auszuarbeiten.

Geschäftsstelle

Zwei grosse Wechsels gab es auch auf der Geschäftsstelle zu verzeichnen. Die Stellen der Geschäftsführerin und der Kommunikationsbeauftragten mussten neu besetzt werden, da die scheidenden Stelleninhaberinnen in neue Karrierestellen aufstiegen. Mit ihrem Weggang ging auch ein grosses Verbandswissen und viel Routine verloren. Dies bekamen die ganze Geschäftsstelle und auch der Vorstand zu spüren. Durch Mehrarbeit und viel Engagement galt es, dieses Vakuum zu füllen. Der Verbandsvorstand und die Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle haben diese Übergangszeit glänzend gemeistert. Ihnen gebührt ein grosser Dank.

Nebst all diesen Aufgaben ist dem Dachverband vor allem die Unterstützung der Kantonalverbände ein grosses Anliegen. Im Wissen darum, dass wir von der Basis getragen werden, setzt der Verbandsvorstand alles daran, den Vorständen in den Kantonen im 2009 eine gute und verlässliche Partnerin zu sein.

Rosmarie Koller-Schmid
Führungsaufgaben SKF



SKF-Vorstandsfrauen von links nach rechts: Silvia Rütter-Niederberger, Rosmarie Koller-Schmid, Gabriela Thaddey, Berta Meier, Rita Bühlmann-Fries, Susanne Calligaris, Nadia Bongard und Claire Renggli-Enderle.

Frauen vom Menschenhandel befreien

Der SKF engagiert sich seit Jahren gegen den Frauenhandel und die Zwangsprostitution und thematisiert dies auch immer wieder verbandsintern. Im September nahmen Nadia Bongard, Verbandsvorstandsmitglied SKF, und Susanne Andrea Birke, SKF-Vertreterin und Präsidentin des FIZ in Zürich, an der WUCWO-Europakonferenz zum Thema «Frauen vom Menschenhandel befreien» in Verona teil. Insgesamt waren Frauen aus 17 europäischen Ländern anwesend. Als Diskussionsgrundlage diente das UN-Protokoll zum Menschenhandel, welches im Dezember 2000 in Palermo von allen Staaten Südosteuropas unterzeichnet wurde. Es wird vermutet, dass pro Jahr 12,5 Millionen Personen Opfer von Menschenhandel bzw. rund zehn Milliarden Dollar Umsatz erwirtschaftet werden. Am Ende der Konferenz hat die Mehrheit der Vertreterinnen einer Resolution, welche verschiedene Forderungen zur Befreiung der Frauen vom Menschenhandel beinhaltet, zugestimmt. Diese wird nun ans Europaparlament weitergeleitet. Mit den beiden Engagements «Wir zeigen Zivilcourage» und «EURO 08» hat der SKF seine Position bereits bekannt gegeben und er wird am Thema Frauenhandel dranbleiben.

Nadia Bongard, Familienfragen/SOFO

Politisch wiederum sehr aktiv

Politisch gesehen hat der SKF ein sehr aktives Jahr hinter sich. In diesem Bericht werden stellvertretend vier grössere Projekte vorgestellt.

Volksinitiative «Für ein gesundes Klima»

Im vergangenen Jahr hat der SKF die Volksinitiative «Für ein gesundes Klima», welche

vom Verein Klima-Initiative initiiert wurde, unterstützt. Am 29. Februar 2008 wurde sie eingereicht und ist laut Meldung der Bundeskanzlei formell mit 115 689 beglaubigten Unterschriften zustande gekommen.

Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel»

Weiter hat sich der SKF an der Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel» beteiligt. Die Kampagne kann rückblickend als grosser Erfolg bezeichnet werden. Die Ziele, eine breite Öffentlichkeit zum Frauenhandel in der Schweiz zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines verbesserten Opferschutzes zu fördern, wurden erreicht. Nach der Auflösung des speziell gegründeten Vereins Ende Oktober wird sich nun eine Koordinationsgruppe mit den Fortsetzungsarbeiten, wie zum Beispiel der Verbesserung des Opferschutzes, der Sensibilisierung der Behörden usw., befassen.

Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt»

Im Verbund mit rund 70 Parteien und Organisationen unterstützt der SKF zudem die Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt». Kurz vor Jahresende wurde die Schallgrenze von 100 000 gültigen Unterschriften erreicht. Die derzeit 115 000 gesammelten Unterschriften werden noch von den Einwohnergemeinden beglaubigt und voraussichtlich im Februar 2009 bei der Bundeskanzlei eingereicht. Der SKF dankt allen ganz herzlich, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Volksinitiative «Für ein flexibles AHV-Alter»

Als grosses Engagement des SKF darf die Mitarbeit beim «Frauenbündnis AHV» bezeichnet werden. Diesem Bündnis gehören verschiedene Frauenorganisationen an, welche sich gemeinsam für die Volksinitiative «Für ein flexibles AHV-Alter» eingesetzt haben. Die Forderung «Keine Rentenaltererhöhung der Frauen ohne sozial flexibles Rentenalter» blieb nach den

Beratungen im Nationalrat vom März 2008 offen, d. h., der Nationalrat hat das Frauenrentenalter erhöht, ohne auf diese Forderung einzugehen. Damit aber eine soziale Flexibilisierung in der 11. AHV-Revision durchgesetzt werden kann, braucht es – trotz bzw. wegen der Abstimmungsniederlage vom 30. November – politischen Druck. Der Ständerat wird anfangs 2009 die Beratungen zur 11. AHV-Revision aufnehmen.

Rita Bühlmann-Fries, Politik

Neues Impulsmotto «Vielfalt ins Spiel bringen»

Eine achtköpfige Projektgruppe startete im Herbst 2007 mit der Ideenentwicklung für das neue Impulsmotto. Schon bald wurde klar, dass das neue Motto vielfältig sein soll, damit eine gute und breite Identifikation möglich wird. Im Mittelpunkt der breit abgestützten Projektgruppe standen stets die SKF-Basisfrauen. Das Projektteam formierte sich aus Frauen aus den Ortsvereinen, den Kantonalverbänden, der Geschäftsstelle und dem Verbandsvorstand. Die Verschiedenheit, die Vielfalt des Andersseins sind ein grosses Potenzial des SKF und aller Frauenvereine, die dazugehören. Mit dem Motto «Vielfalt ins Spiel bringen» wollen die Projektverantwortlichen die Fantasie anregen, Unmögliches möglich zu machen und das eigene und fremde Anderssein als Reichtum zu erfahren. Alle stehen an einem anderen Punkt und wollen doch an einer gemeinsamen Zukunftsvision arbeiten. Die Idee, sich auf etwas Neues einzulassen und nicht am Alten hängen bleiben zu müssen, motivierte die Verantwortlichen zur Entwicklung einer Impulsagenda, welche die SKF-Frauen durch das ganze Jahr begleiten soll. Sie gibt

Anstösse, in den verschiedensten Lebenslagen «Vielfalt» ins Spiel zu bringen.

Mit Hilfe des Informationsbulletins «Qu(elle)/Impulse» und der SKF-Webseite werden im Verlaufe des Jahres regelmässig inhaltliche und praktische Anregungen zum Impulsmotto geliefert. Somit sind die Verantwortlichen in der Lage, schnell auf Veränderungen jeglicher Art reagieren zu können.

Die Impulsgruppe war so etwas wie eine grosse Denkfabrik, in der gearbeitet, diskutiert, gelacht und entwickelt wurde. Es ist den Gruppenmitgliedern bewusst, dass Veränderungen Zeit brauchen. Aber sie sind überzeugt, dass ein Frauenverband dieser Grösse nur mit Veränderungen weiterkommt.

Die Projektleiterin Susanne Calligaris-Küchler möchte sich bei allen Frauen der Projektgruppe für ihr Engagement bedanken. Die vielen positiven Rückmeldungen anlässlich der Impulstagung im September 2008 dürfen vom Projektteam als Bestätigung für ihr «Schaffen» betrachtet werden.

Susanne Calligaris-Küchler, Bildung

Finanziell unterschiedliche Entwicklung

An der letzten DV im Mai hat der SKF wieder eine Finanzverantwortliche gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, in Zukunft eine Finanzkommission zur Beratung und Stützung des Vorstandes einzusetzen.

Finanzkommission

Im Verlaufe des Jahres konnte diese Kommission gebildet werden. Ein Reglement mit dem Beschrieb der Aufgaben und Kompetenzen wurde erarbeitet. Interessierte Kommissionsmitglieder konnten gefunden werden, so dass an der DV 2009 die neue Finanzkommission vorgestellt werden kann.

Die finanzielle Situation der verschiedenen Abteilungen des SKF entwickelt sich unterschiedlich. Währenddem sich die Jahresrechnung der Verbandsverwaltung ungefähr an die Planung anlehnt, konnten beim Elisabethenwerk sogar grössere Mehreinnahmen verzeichnet werden. Leider bereiten dem SKF die Einnahmen für den SOFO zurzeit grosse Sorgen. Massnahmen zur vermehrten Mittelbeschaffung werden vom SOFO geplant und zusammen mit dem Fundraising in Angriff genommen.

Bildungszentrum Matt

Im Bildungszentrum Matt befinden wir uns in einer Übergangphase. Ursula Port-Beeler hat den SKF verlassen. Wir danken ihr für ihre während vielen Jahren geleistete Arbeit im Dienste der Bildung im BZ Matt. Die Interimsleitung hat die frühere SKF-Präsidentin Verena Bürgi-Burri übernommen. Ihr gebührt seitens des SKF ein grosses Dankeschön!

Berta Meier, Finanzen

Aktive internationale Vernetzung

Der SKF ist nicht nur national sehr gut vernetzt, auch international pflegt er wertvolle Kontakte mit engagierten Frauen aus verschiedenen Ländern und Organisationen.

Andante: Studientagung und GV in Sitten

Vom 17.–20. April fand die Studientagung und die 1. Generalversammlung von Andante, der Europäischen Allianz katholischer Frauenverbände, in Sitten statt. Die Gastfreundschaft der Frauen von Vie et Foi haben den Aufenthalt im Wallis zu einem Erlebnis gemacht. Besprochen wurden Visionen und Pläne von Andante. Zudem wurde das Koordinationskomitee neu gewählt und Marie-Louise van Wijk-van de Ven aus den Niederlanden als Vorsitzende

bestätigt. Claire Renggli wird weiterhin als SKF-Vertreterin im Komitee mitarbeiten. Der Studienteil widmete sich dem Thema «Wie geht Andante mit unterschiedlichen Standpunkten und Meinungen um, und wie spricht sie in der Öffentlichkeit mit einer Stimme?». Zusammen mit Eva-Renate Schmidt wurden die Themen Führungsstile, Konfliktmanagement, Umgang mit Macht und Machtmissbrauch theoretisch vertieft, praktisch bearbeitet und anschliessend Empfehlungen für Andante formuliert.

WUCWO: Europakonferenz in Verona

An der Europakonferenz der Weltunion katholischer Frauenverbände WUCWO zum Thema «Frauen vom Menschenhandel befreien» in Verona haben Nadia Bongard und Susanne Andrea Birke teilgenommen. Nähere Ausführungen dazu finden Sie unter dem Abschnitt «Familienfragen/SOFO» auf Seite 6.

Schweizer Zweig des Ökumenischen Forums Christlicher Frauen Europas: Jahrestagung

Der Schweizer Zweig des Ökumenischen Forums Christlicher Frauen Europas veranstaltete im Januar eine Jahrestagung zur Auswertung der 3. Ökumenischen Versammlung in Sibiu. SKF-Vertreterin Ruth Barmet trat als Co-Präsidentin des Forums zurück. Für ihr grosses, umsichtiges und kompetentes Engagement sei ihr ganz herzlich gedankt. Bis jetzt konnte noch keine Nachfolgerin gefunden werden.

NGO-Koordination Post-Beijing Schweiz: Schattenbericht

Die NGO-Koordination Post-Beijing Schweiz erstellte einen Schattenbericht zum 3. Staatenbericht der Schweiz zur Frauenrechtskonvention CEDAW, in dem sie die Lohnungleichheit besonders hervorhob. Mit herzlichem Dank verabschieden wir Beatrice Ledergerber als Vertreterin des SKF im Delegiertenrat und begrüssen Susanne Bachmann als ihre Nachfolgerin. Nähere Informationen zur NGO-Koordination Post-Beijing Schweiz und Susanne Bachmann finden Sie auf Seite 21.

FOWE: Unterstützung in Rumänien

Die Gruppe Frauen Ost/West des SKF pflegt weiterhin einen freundschaftlichen Kontakt mit den Rumäninnen, unterstützt sie bei der Übersetzung des Ausbildungsprogramms von Sr. Ágota Baternay und den Bemühungen für die Anerkennung des Diploms durch den rumänischen Staat. Sie ermöglichte verschiedenen Frauen die Teilnahme an europäischen Bildungsanlässen.

Claire Renggli-Enderle, Internationales/EW

working», indem er auch über seine Arbeit berichtet. Rückmeldungen, die bei diesen Gelegenheiten an den Verbandsvorstand gelangen, nimmt er in die Erarbeitung seiner Aufgaben für die Zukunft auf. Das Treffen für den Erfahrungsaustausch mit den Regionalvertreterinnen der Gruppe Junger Frauen ist aufgegleist und die Diskussion darüber, wie der Verband den guten Kontakt zu seinen Einzelmitgliedern auch in Zukunft halten kann, bricht nicht ab.

Silvia Rütter-Niederberger, Kontakte

In Kontakt stehen und entlasten

«Das wichtigste Ziel des Dachverbandes ist es, die Multiplikatorinnen optimal zu informieren, sie tatkräftig durch Bildung und Beratung in ihrer Arbeit zu unterstützen und sie durch gezielte Dienstleistungen zu entlasten.» Zu den Multiplikatorinnen gehören die Vorstände der Kantonalverbände, die Regionalvertreterinnen der Gruppe Junger Frauen und, durch das neue Bildungskonzept, die SKF-Ortsvereine. Mit ihnen, den SKF-Vertreterinnen in anderen Organisationen, den angeschlossenen Mitgliederverbänden und den Einzelmitgliedern in direktem Kontakt zu stehen ist das Ziel des Verbandsvorstandes. Er organisiert den Austausch mit den verschiedenen Mitgliedergruppierungen, nimmt Anregungen, Wünsche und Kritik entgegen und übernimmt die Verantwortung für strategische Fragen. Dafür werden bisherige Gefässe gepflegt und bei Bedarf auch neue geschaffen. An der Fachtagung und an der Herbstkonferenz, dem Treffen mit den Vertreterinnen in anderen Organisationen und der Mitgliederverbändekonferenz erfährt der Verbandsvorstand direkt von der grossen Arbeit der Frauen in anderen Kantonen, Organisationen und Verbänden und nutzt so die Gelegenheit für das wichtige und unentbehrliche «Net-

Überblick verschaffen

Im und um den SKF sind Veränderungsprozesse im Gange, die grosse Auswirkungen auf dieses Ressort haben. In erster Linie ging es 2008 darum, sich einen ersten Überblick über die vielfältige «Landschaft» von kirchlichen Gremien und Vernetzungsgruppen wie beispielsweise Schweizerische Bischofskonferenz, Schritte ins Offene usw. zu verschaffen. Diese Kontakte wie auch Treffen mit Kantonalverbandsfrauen und geistlichen Begleiterinnen von Ortsvereinen sind wichtig, um auszuloten, welche gemeinsamen Interessen, Anliegen und Zielvorstellungen vorhanden sind. Mit dieser Vorgehensweise verspricht sich der SKF, Prioritäten – für sein eigenes Engagement – setzen zu können, sprich seine nicht grenzenlosen Kräfte in Zukunft gezielter einzusetzen. Eine mögliche Zukunftsidee könnte beispielsweise die Integration der Spiritualität im Alltag erziehender Frauen sein. Die Bibel und unsere christliche Tradition bieten die Möglichkeit, die wegweisenden Spuren zu finden und sie so zu interpretieren, dass sie für uns zu einem Leben in Fülle beitragen. Neue Verantwortliche dieses Ressorts zu sein, ist eine ernstzunehmende Aufgabe und bedarf des Dialogs und der gegenseitigen Unterstützung.

Gabriela Thaddey, Kirche/Religion/Spiritualität

Wechsel und Beständigkeit

Eine neue Stelle bringt immer viel an Loslassen, Unsicherheit und Veränderung mit sich. Ich habe meine neue Funktion als Geschäftsleiterin am 15. September angetreten und schon bald realisiert, dass beim katholischen Frauendachverband mit seinen 20 Kantonalverbänden, über 900 Ortsvereinen, verschiedenen Mitgliederverbänden, über 5000 aktiven Vorstands- und Kommissionsfrauen eine enorme Breite an Aktivitäten, Menschen und Herausforderungen zusammenkommen.

SKF immer wieder positionieren

Zuerst habe ich versucht mir eine Übersicht über all die Geschäftsbereiche auf dem Sekretariat zu verschaffen. Die 13 teilzeitangestellten Frauen leisten in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern des SKF engagierte und gute Arbeit, sei es mit den rund 300 Stellenprozenten für die Verbandsarbeit und die Bildung oder mit



SKF-Mitarbeiterinnen stehend von links nach rechts: Erika Maurer, Karin Ottiger, Damaris Lüthi, Regula Grünenfelder, Mirella Wepf, Sandra Dolci, Franziska Schawalder und Rita Dahinden. Sitzend von links nach rechts: Marie-Claire Regli, Elisa Moos und Annamarie Muff. Es fehlen: Brigitte Sandoz-Causse und Eliana Pellandini.

den rund 470 Stellenprozenten für die beiden Sozialwerke, den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO und das Elisabethenwerk. Den Mitarbeiterinnen gebührt ein grosser Dank für die im letzten Jahr geleistete Arbeit. Es war schön in ein wohlwollendes Team aufgenommen zu werden und wir werden weiterhin versuchen die hohe Qualität der Arbeit zu halten. Gleichzeitig hat auch die Kommunikationsbeauftragte Franziska Schawalder ihre Arbeit aufgenommen und sie wird mit viel Elan und Qualität die Informationsarbeit weiterführen, aber auch den SKF immer wieder gegen innen und aussen neu positionieren.

Spuren hinterlassen

Um dem Leitbild und den seit beinahe 100 Jahren gelebten Werten des SKF gerecht zu werden, braucht es aber einen Vorstand, welcher sich der strategischen Fragen annimmt und den Verband gegen aussen vertritt. Ich durfte einen Verbandsvorstand kennen lernen, der mit unglaublichem Engagement und grossem Wirken den SKF-Auftrag umsetzt. Die nationale wie internationale frauen-, gesellschafts- und kirchenpolitische Lobbyarbeit ist in der heutigen Zeit von grosser Bedeutung und der SKF wird in vielen Kreisen auch als bedeutende Kraft wahrgenommen. Es wird auch weiterhin wichtig sein, dass sich der Verband positioniert. Nur so können wir Spuren hinterlassen. Verbandsintern wurde das Informationspapier zur Freiwilligenarbeit aktualisiert. Es dient als Grundlage, um für den gesamten Verband Vorstellungen zu entwickeln, wie sich die Freiwilligenarbeit verändern muss, damit es dem SKF auch in Zukunft gelingt, engagierte Frauen begeistern zu können.

Karin Ottiger
Geschäftsführerin

Elisabethenwerk – mit 50 Jahren voll im Schwung!

Mit Spenden von 1 072 971.67 Schweizer Franken war 2008 für das Elisabethenwerk ein Rekordjahr. Es zeigt sich, dass wir mit unserem Fokus auf Frauen und unserer langjährigen Erfahrung grosses Vertrauen geniessen. Das Jubiläum feierten wir einerseits dezentral mit Anlässen in Ortsgruppen – die Nidwaldnerinnen veranstalteten beispielsweise einen Sternmarsch nach Maria Rickenbach – und mit einem grossen Fest am 30. August in Solothurn. Einen Bericht dazu finden Sie auf Seite 17. Ein Highlight war auch der Besuch unserer Indien-Konsulentin Deepika Singh an der SKF-Delegiertenversammlung in Aarau. Sie vermittelte auf temperamentvolle Weise viele spannende Informationen aus erster Hand. Nun hoffen wir, dass die Tendenz der steigenden Spendeneinnahmen weiterhin anhält und die Zahlen nach dem Jubiläumsjahr nicht einbrechen. Grosse Chancen, die Spendenbasis auszubauen, sehen wir bei den politischen Gemeinden. Vielerorts ist im Gemeindebudget ein Beitrag für Entwicklungshilfe vorgesehen. Hier könnten Frauen aus lokalen Frauengemeinschaften eine wichtige Rolle als Türöffnerinnen übernehmen.



Claudia Choque, Leiterin einer Gewerkschaft für Haushaltshilfen in San Pedro.

Die Arbeit in den Projektländern

Insgesamt haben wir 2008 45 Projekte neu bewilligt, 16 Projekte in Indien, 18 in Uganda, 4 in Kenia, 5 in Bolivien, 2 in Nicaragua. Insgesamt unterstützen wir über 100 Projekte.

Projektbesuche in Peru und Bolivien

Um gute Partnerschaften aufzubauen, sind regelmässige Besuche wichtig. Elisa Moos, die Projektverantwortliche für Südamerika, besuchte gemeinsam mit der Fundraiserin Mirella Wepf rund 20 Projekte. Die Reise stand unter einem guten Stern. So zeigte sich, dass viele Projekte gut laufen oder gut abgeschlossen worden sind. Ausserdem traf die Regierung

Boliviens, die genau während dieser Projektreise vor einer grossen Zerreihsprobe stand, im letzten Moment ein Abkommen mit der Opposition. Das drohende Blutvergiessen wurde verhindert und wir kamen in La Paz in den Genuss eines Freudenfestes. Mehrere Hunderttausend Demonstrantinnen und Demonstranten hatten dafür gekämpft, dass Bolivien eine neue, gerechtere Verfassung bekommt. Über diese soll nun im Jahr 2009 abgestimmt werden.

Kenia und Indien

Die Situation in Kenia hat sich nach den schweren Unruhen wieder etwas beruhigt. Zwischen den gegnerischen Parteien, die um die Regie-

rungsmacht rangen, wurde ein Abkommen erwirkt. Es bleibt zu hoffen, dass diese vorläufige Lösung in eine stabile Regierungssituation einmünden wird.

Im indischen Orissa, wo das Elisabethenwerk zurzeit fünf Projekte unterstützt, kam es ab Mitte August zu blutigen Übergriffen auf Christen durch fanatische Hindus. Zwei unserer Projekte waren direkt betroffen, auch Menschen kamen zu Schaden. Diejenigen, die rechtzeitig fliehen konnten, mussten sich zum Teil während mehrerer Wochen verstecken. Das EW richtete ein Protestschreiben an die indische Regierung. Ursprünglich sollte die Projektreise 2009 die Indienverantwortliche Damaris Lüthi nach Orissa führen. Die Lage ist jedoch nach wie vor zu angespannt.



In vielen EW-Projekten werden Frauen auch in einfacher Buchhaltung geschult.

Kollekte des Weltgebetstages (WGT)

Seit mehreren Jahren können unsere Fachfrauen der Entwicklungszusammenarbeit Stipendiengesuche von Frauen des Südens bearbeiten und der ökumenisch zusammengestellten WGT-Kommission zur Genehmigung vorlegen. In diesem Jahr erhielten wir aus der WGT-Kollekte ca. 150 000 Franken. Mit diesem Beitrag können Projekte unterstützt werden, welche der Ausbildung von Frauen dienen. Als Beispiel sei hier eines von 18 Projekten erwähnt: Die Ausbildung von ehemaligen Mädchen-Beschneiderinnen im Aufbau eines Mikro-Unternehmens als Alternative zu ihrer vorherigen Tätigkeit. Unsere Partner-Organisation in Burkina Faso kämpft seit Jahren auf verschiedenen Ebenen gegen die Beschneidung von Mädchen an.

Wechsel in der Projektkommission

Nach fast acht Jahren verliess Esther Beeler die Projektkommission. Mit Flurina Derungs konnte eine Nachfolgerin gefunden werden, die ebenfalls ein grosses Know-how über Afrika mitbringt. Sie ist Sozialarbeiterin und arbeitet als Fachspezialistin Gleichstellung von Frau und Mann für die Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern.

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO

Im vergangenen Jahr konnte der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO 800 Familien in Not unterstützen. Das ist durchschnittlich gesehen etwas weniger als bisher. Wie gewohnt haben wir einige Mehrlingsgeburten und Frauen in Ausbildung unterstützt, Erholungsaufenthalte finanziert und bei Arzt- und Zahnarztkosten oder Spitalaufenthalten ausgeholfen, u.v.m. 325 der Gesuche stammen von allein-erziehenden Müttern, die anderen leben in Partnerschaft.

Was die Spendeneinnahmen betrifft, war 2008 für den SOFO das schwierigste Jahr seit je. Insgesamt kamen 931 907.70 Schweizer Franken zusammen. Der Splitt des Januaropfers, den die Schweizerische Bischofskonferenz 2005 beschlossen hat, ist deutlich spürbar. Über 20 Prozent der Kollekte gehen nun an eine andere Organisation. Mit zusätzlichen Fundraising-Anstrengungen konnte die Spendenlücke auch im 2008 bis zum Jahresende etwas ausgebügelt werden, allerdings nur teilweise. So bleibt es weiterhin das Ziel, die alten Zahlen zu erreichen, wenn nicht gar zu übertreffen.

Matronatskomitee

Im Jahr 2007 hatten wir mit Frieda Muff und Pia Schmid zwei engagierte Frauen gefunden, die den SOFO seit langem kennen und unterstützen. Sie sind bereit und kompetent, den SOFO bei Vorträgen vorzustellen. Aus den Ortsvereinen war das Bedürfnis nach einer solchen Möglichkeit bisher weniger gross als erhofft. Zudem wurden schweizweit diverse Frauen-Service-Clubs (Zonta und Soroptimists) angefragt, ob sie Interesse hätten, die Arbeit des SOFO kennen zu lernen. Die ersten Rückmeldungen klangen positiv, die Entwicklung für 2009 muss allerdings abgewartet werden. Frieda Muff und Pia Schmid haben Mirella Wepf ausserdem bei Rechercharbeiten für das Fundraising stark unterstützt.

Wechsel in der SOFO-Kommission

Annette Hug-Hodel und Bernadette Hauser-Roos mussten infolge beruflicher Mehrbelastung die SOFO-Kommission verlassen. Ihren Weggang bedauern wir sehr. Wir schätzten ihre zuverlässige, ruhige Art bei der Gesuchbearbeitung und die umsichtige, engagierte Weise, wie sie sich in die Diskussionen von Fällen einbrachten. Wir freuen uns, dass gleich zwei neue Frauen mit hoher Fachkompetenz

Mitte Dezember die Lücke wieder geschlossen haben. Es sind dies: Susan Schill, Sozialarbeiterin i. R., und Anita Mathis, Sozialversicherungsfachfrau.

Spezieller Lichtblick

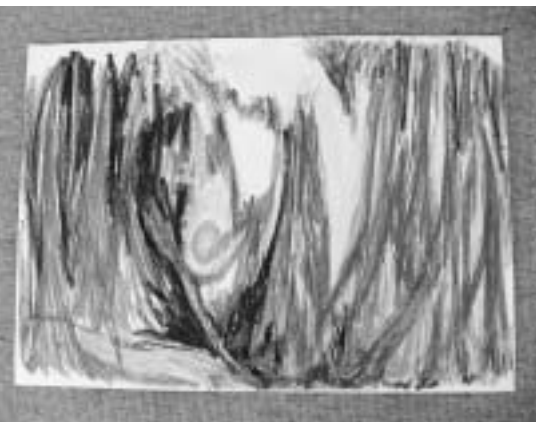
Der SOFO war dieses Jahr die begünstigte Organisation des Solidaritätslaufes, der jeweils im Rahmen des Luzerner Stadtlaufes durchgeführt wird. Politikerinnen und Politiker aus der Innerschweiz, Lokalprominenz, aber auch viele unbekannte Gönnerinnen und Gönner – darunter auch einige, die dem SOFO schon lange treu sind – rannten auf einer Strecke von 600 Metern um die Wette. Insgesamt kamen so 18 500 Franken zusammen, die Mirella Wepf am 15. Mai in Empfang nehmen durfte. Der SOFO war den ganzen Tag mit einem Stand neben dem Stadttheater präsent. Zwei Lokalradios, eine Zeitung und das Lokalfernsehen machten ein Interview.

Mirella Wepf
Fundraiserin



SOFO – Rucksäcke des Lebens.

Nahe bei den Frauen – massgeschneidert für freiwillig Engagierte



Das erste ganze Kursjahr der Bildung für die freiwillig Engagierten auf allen Ebenen des SKF konnte mit 17 Kursen und 299 Teilnehmerinnen erfolgreich abgeschlossen werden. Das Netz aus Kursthemen, -inhalten und -referentinnen, das die Projektgruppe «Neue Bildung» in den vergangenen zwei Jahren geknüpft hatte, erwies sich als tragfähig.

Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden

Im Jahresverlauf besprachen alle Kantonalvorstände mit der Bildungsbeauftragten ihre Bedürfnisse und Sorgen zur Bildung. Aus der Vorarbeit der Projektgruppe und diesen Gesprächen wurde im Lauf des Jahres ein zweckmässiges und gut abgestütztes Bildungskonzept entwickelt. Im Juni sagten die 20 Kantonalverbände des SKF zu diesem neuen Bildungskonzept einstimmig Ja. Bis Ende Dezember waren 18 von 20 Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen den Kantonalverbänden und dem Dachverband unterschrieben. Darin sind die Variablen der Bildungsadministration geregelt wie das Anmeldewesen, die Herstellung

der Flyer, Veröffentlichung der Angebote und die Gastgeberinnenrolle der Kantonalverbände.

Bildung in vier Bereiche gegliedert

Die Bildung ist nun in vier Bereiche gegliedert, die für die Freiwilligen von Bedeutung sind: A. Ressort spezifische Kaderschulung (Leitung, Archiv, Öffentlichkeitsarbeit, interne Kommunikation und Kurswesen, Finanzen); B. Weiterbildungen zur Rückenstärkung und Teambildung; C. Angebote zu den drei Buchstaben des SKF (Identität und Ausstrahlung); D. Angebote für Kantonalvorstände.

Positive Rückmeldungen

Die Rückmeldungen aus den Kursen zeigen, dass die neue Bildung auf gute Resonanz stösst und den Bildungszweck für Freiwillige aus allen



Kantonalverbänden erfüllt: Der SKF bietet Frauen, die sich in Kantonalverbänden oder Ortsvereinen freiwillig engagieren oder dies zukünftig möchten, kostenlose Weiterbildungen zur Stärkung ihrer Kompetenzen im Verbandsmanagement, in den religiös-spirituellen sowie gesellschaftlich-politischen Bereichen an. Die Kurskosten übernimmt der Dachverband als Anerkennung für die ehrenamtlich geleistete SKF-Arbeit. Wie nahe die Bildung bei den Freiwilligen ist, zeigte sich darin, dass es möglich war, überbuchte Kurse ein zweites Mal stattfinden zu lassen (Wallis: Der persönliche Auftritt), und auf Anfrage der Referentin und Teilnehmerinnen ein Folgeangebot entwickelt wurde (Wahrsagen – gut reden). Ausserdem konnte auf Initiative der Teilnehmerinnen der Präsidentin-entagung eine Coaching-Weiterbildung für Kantonalvorstände entwickelt werden.

«Impulse» zur Unterstützung von KV's und OV's Viermal jährlich erschienen praktische Impulse als Beilage zur Qu(elle) zu folgenden Themen: «Was in unseren Töpfen steckt»; «Präimplantationsdiagnostik»; «Zeit der Fülle» (Impulse zum SOFO); «Labyrinth». Die letzten beiden Impulse beziehen sich auf die Impulsagenda und unterstützen Kantonal- und Ortsvorstände bei der Umsetzung des Impulsmottos.

Zur Arbeit im Bildungsbereich gehörten auch die Beratung von Frauen aus dem Verbandsvorstand und den Kantonalvorständen zu Bildungsfragen, die Mitarbeit in der Projektgruppe Impulsmotto und bei den Bildungsangeboten der Fachtagung (Präimplantationsdiagnostik) und der Herbstkonferenz (Umgang mit Konflikten) sowie liturgische und spirituelle Impulse (als Autorin und Redaktorin von Liturgien für das Elisabethenwerk und den SOFO). Zur lebendigen Bildungsgeschichte des SKF seit 1912 passt der Satz von Ricarda Huch: Tradition bedeutet nicht Asche verwalten, sondern Glut weitergeben!

Regula Grünenfelder
Bildungsbeauftragte SKF



Personelle Änderungen auf der Geschäftsstelle

Beata Hochstrasser hat ihre Stelle als Geschäftsführerin auf den 30. Juni gekündigt. Am 15. September hat Karin Ottiger ihre Nachfolge angetreten. Helene Fleischlin hat ihre Stelle als Kommunikationsbeauftragte auf den 30. September gekündigt. Am 1. Oktober hat Franziska Schwalder ihre Nachfolge angetreten.

SKF-Aktivitäten

SKF-Delegiertenversammlung

Am 27. Mai fand im Kultur- und Kongresshaus Aarau die 93. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF statt. Rund 300 Teilnehmende verabschiedeten nach 9 Amtsjahren Präsidentin Verena Bürgi-Burri, Dallenwil. Die engagierte SKF-Frau blickt auf eine bewegte Amtszeit zurück. Neben dem wichtigen Organisationsentwicklungsprozess, der dem fast 100-jährigen Verband neuzeitliche Strukturen verpasste und ihn fit machte für die Zukunft, war auch die frauenpolitische Arbeit für Verena Bürgi-Burri besonders wichtig. Delegierte und Gäste verdankten ihren grossartigen Einsatz mit Standing Ovationen. Neben der Genehmigung des Budgets, des Jahresberichts und der Rechnung konnten die Delegierten erfreulicherweise vier neue Vorstandsfrauen wählen: Berta Meier-Müller, Eschenbach, Gabriela Thaddey, Merlischachen, Silvia Rütter-Niederberger, Dagmersellen und Rosmarie Koller-Schmid, Appenzell. Der Verbandsvorstand informierte auch über die laufenden politischen Aktivitäten wie die Initiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» und die Petition «Mehr Schutz für die Opfer von Frauenhandel».

Der thematische Teil der Delegiertenversammlung war dem Jubiläum des Elisabethenwerks gewidmet. Speziell für die Delegiertenversammlung weilte die indische Konsulentin Deepika Singh in der Schweiz. Sie beschrieb den Anwesenden ihre Arbeit in Indien auf sehr eindrückliche Weise.

Fachtagung zum Thema Präimplantationsdiagnostik (PID)

Die Teilnehmerinnen der diesjährigen Fachtagung trafen sich am 12. und 13. Juni im Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg und setzten sich mit der Präimplantationsdiagnostik (PID) auseinander. Der SKF hat – im Hinblick



auf das anfangs 2009 in die Vernehmlassung zu gebende Gesetz – in einer Projektgruppe ein Informations- und Diskussionspapier erarbeitet. An der Fachtagung ging es um die Frage der ethischen Haltung und, vor allem, wie ethisches Handeln entsteht. Die Teilnehmerinnen beschäftigten sich mit den konkreten medizinischen und gesellschaftlichen Fakten zur PID. Verbunden wurde auch die Erfahrung von Betroffenen mit der eigenen Verantwortung als Teil von Kirche und Gesellschaft. Die anwesenden Frauen warfen zudem einen Blick auf den Ablauf der politischen Prozesse. Die Tagung ermöglichte eine ethisch strittige Frage genau zu untersuchen, um als Bürgerinnen und Frauen des SKF verantwortlich Stellung zu nehmen. Diskutiert und entwickelt wurden

auch Ideen und Modelle, wie Ortsvereine auf diese ethischen Fragen der Fortpflanzungsmedizin eingehen könnten.

50-Jahr-Jubiläum des Elisabethenwerks

Am 30. August 2008 feierten über 250 Frauen und auch ein paar Männer in Solothurn das 50-Jahr-Jubiläum des Elisabethenwerks.

Das Sozialwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes leistet Entwicklungsarbeit speziell für Frauen. Jährlich werden in Afrika, Südamerika und Indien rund 60 Projekte neu unterstützt. Am Fest, das dank tatkräftiger Mithilfe der Solothurner Frauengemeinschaft St. Ursen zu Stande kam, gaben die beiden Projektverantwortlichen, Elisa Moos und Damaris Lüthi, mit einem Diavortrag einen vertieften Einblick in ihre Arbeit. Afrikanische Häppchen und indische Tänze der Kindertanzgruppe Kalasri machten den Tag zu einem sinnlichen Erlebnis. Den Abschluss der Feier gestaltete die

SKF-Bildungsbeauftragte Regula Grünenfelder mit einer Meditation über die Bedeutung des Namens Elisabeth. Sie tat dies so anregend und geschickt, dass am Schluss alle Anwesenden am liebsten Elisabeth geheissen hätten.

Impulstagung mit neuem Motto

«Vielfalt ins Spiel bringen»

An der Impulstagung, 23. und 24. September 2008, holten sich rund 700 interessierte Frauen die ersten Inputs zum neuen Impulsmotto «Vielfalt ins Spiel bringen». Mit der deutschen Sprachakrobatin und Kabarettistin Michaela Maria Drux startete die Impulstagung des SKF im wahrsten Sinne des Wortes wortgewaltig. Im Anschluss wurde den Teilnehmerinnen in acht verschiedenen Ateliers die konkrete Arbeit mit dem neuen Impulsthema nähergebracht. So konnte beispielsweise in den Ateliers «Warum lacht Mona Lisa – Entdeckungsreise zur eigenen Vielfalt» und «Ich bin wie... und



wir sind wie...» ein neuer Blick auf die persönliche Vielfalt erarbeitet werden. Im «Café International – Vielfalt im Ortsverein» lag der Schwerpunkt bei der verbandseigenen Diversität. In den Ateliers «Vielfalt in den Kulturen» und «Vielfalt auf den Tischen» wurde der Blick auf die Welt ausserhalb des bekannten Eigenen gelegt. Einblicke in fremde Alltage und Tischkulturen waren dabei Thema. Der politischen Aktivität des SKF wurde im Atelier «Verschiedenheit und Solidarität – Vielfalt in der Schweizer Politik» Rechnung getragen. Mit alt Nationalrätin Rosmarie Zapfl konnte eine interessierte und erfahrene Politikerin als Atelierleiterin gewonnen werden. Natürlich durfte auch der Aspekt des Katholischen an der Impulstagung nicht fehlen. Mit dem Atelier «Vielfalt auf leisen Sohlen» bekam die Frauenspiritualität einen Platz in der Tagung und das Atelier «Vielfältige Anstiftungen für Kirchen – Vielfalt heute» gab spannende Einblicke in die Urkirche.

Herbstkonferenz

Die Herbstkonferenz fand am 21./22. November im Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg statt und war aufgeteilt in einen Thementag «Gesprächskultur und Konfliktlösungen» und einen geschäftlichen Teil für alle Mitglieder. Rund 50 Frauen aus den verschiedenen Kantonal- und Mitgliederverbänden nutzten das Treffen zum gegenseitigen Austausch.



Der erste Tag wurde von der Supervisorin und Organisationsberaterin Brigitte Warth-Rensch bestritten. Sie referierte zum Thema «Einigungen – Zweinigungen: Gesprächskultur und Konfliktlösungen». Im Vordergrund standen verschiedene Konflikts-Aspekte: Definition, Erkennung, Sinn, Themen, Lösungen usw. Für einen meditativen und ruhigen Ausklang des ersten Tages sorgten Gabriela Thaddey, Verbandsvorstandsmitglied SKF und Regula Grünenfelder, Bildungsverantwortliche SKF.

Der zweite Tag war dem geschäftlichen Teil der Herbstkonferenz gewidmet. Rosmarie Koller-Schmid wurde als neue Verbandspräsidentin zuhänden der Delegiertenversammlung vom 14. Mai 2009 vorgeschlagen. Zur Wiederwahl einstimmig vorgeschlagen wurden auch die beiden Vorstandsmitglieder Nadia Bongard und Susanne Calligaris. Zudem wurde das Reglement der geplanten Finanzkommission (FIKO) vorgestellt, diskutiert und gutgeheissen. Als Bereicherung darf die Austauschrunde für Kantonal- und Mitgliederverbände bezeichnet werden. Die verschiedenen Frauen berichteten über ihre Freuden und Leiden, notierten sich eifrig gute Ideen und Tipps der anderen und boten einander Hilfe an.

Vertreterinnentagung

Am 12. November fand in Luzern das Treffen der SKF-Vertreterinnen mit der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle statt. Elf Frauen vertraten zwölf der über 20 Organisationen bzw. Gremien, die mit dem SKF verbunden sind. Die Teilnehmerinnen berichteten über Aktivitäten, Veränderungen, Sorgen und Nöte wie auch freudige Ereignisse ihrer jeweiligen Vertreterinnen-Organisation. Auch untereinander fand ein reger Austausch statt. Für alle Beteiligten bot dieser Nachmittag eine gute Gelegenheit, sich einen Überblick über diese breite «SKF-Landschaft» zu verschaffen, Unterstützung von

Gleichgesinnten zu erfahren wie auch lobende Worte und ein herzliches Dankeschön von Silvia Rütter-Niederberger, SKF-Verbandsvorstandsmitglied und Hauptverantwortliche der Vertreterinnentagung, entgegenzunehmen. Ohne die Unterstützung unserer Vertreterinnen wäre es für den SKF unmöglich, so breit ver-

netzt zu sein und an all diese wichtigen Informationen zu gelangen. Die beiden Organisationen NGO-Koordination Post-Beijing Schweiz und FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration werden in diesem Jahresbericht (Seite 21) stellvertretend für alle anderen Organisationen und Gremien etwas näher vorgestellt.

Grosses Dankeschön an Verena Bürgi-Burri

Verena Bürgi-Burri hat anlässlich der letzten DV 2007 ihr Amt als SKF-Präsidentin niedergelegt. Diese wenigen Zeilen reichen niemals aus, all das aufzuzählen, was die engagierte SKF-Frau für unseren Verband geleistet hat, sie sollen aber Zeichen eines riesigen Dankeschöns und einer grossen Verbundenheit sein. An der Delegiertenversammlung 1997 wurde Verena Bürgi-Burri zur Vizepräsidentin und an der DV 1999 zur Präsidentin des SKF gewählt. Während elf Jahren stand sie an der Spitze des Verbandes. Sie hat ihn wesentlich geprägt und sich den ständigen Herausforderungen mutig, kompetent und vertrauensvoll gestellt. Ihr war es ein Anliegen, Frauen zu ermächtigen, ihr Können und ihre Erfahrungen in Familie, Beruf, Politik, Gesellschaft und Kirche einzubringen und diese mitzugestalten. Zusammenarbeit und Vernetzung mit andern Frauenverbänden national und international verstand sie als Bereicherung und Stärkung für gemeinsame Anliegen. Mit der 2002 initiierten Organisationsentwicklung wurden in Zusammenarbeit mit allen Betroffenen neue Strukturen entwickelt, kurz- und längerfristige Ziele und Strategien formuliert, die strategische und operative Leitung des Verbandes getrennt, um so die ehrenamtliche Verantwortung für den SKF für die Zukunft zu sichern und sich auf eine professionelle Geschäftsstelle stützen zu können.



Verena Bürgi-Burri hat den SKF als starkes Netzwerk in einer Gesellschaft, die auseinanderstrebt, verstanden, in dem Gemeinsamkeit erlebt wird und welches Frauen eine geistige und religiöse Heimat bieten kann. Verenas Offenheit den verschiedensten Menschen gegenüber, ihr politisches und soziales Engagement für Frauen, die Suche nach gemeinsamen, nachhaltigen Lösungen und das grosse Vertrauen «es chonnt scho guet» prägten die Zusammenarbeit mit ihr. Von Herzen danken wir dir, Verena, für diesen ausserordentlichen Einsatz für einen zukunftsfähigen SKF!

«*Kennsch no scho – dr KFBO?*»

«Friener»

Ein Blick in die Verbandsgeschichte des Katholischen Frauenbundes Oberwallis KFBO zeigt, dass er ab dem Gründungsjahr 1922 in den Oberwalliser Pfarreien Einzug gefunden hat. Schwerpunkte waren damals Vorträge über die Pflege des christlichen Familienlebens, Selbstversorgung und Krankenpflege. Zur Förderung der Frau haben die ersten Vorstandsfrauen mit Sprachkursen, einer Webstube/-schule und einer Wanderküche tatkräftig Hand angelegt.

«Hittu»

Der Kantonalverband beinhaltet 62 Frauen- und Müttergemeinschaften (FMG). Der Vorstand setzt sich aus einem Co-Präsidium, fünf Vorstandsfrauen, dem geistlichen Begleiter und der Sekretärin zusammen. Eine Verantwortliche betreut die «KFBO-Rubrik» in der Zeitung «Walliser Bote». Die Ressorts Ortsvereine, Junge Frauen, Staat und Soziales und Kirche arbeiten übergreifend im System Open-pool. Der jeweiligen Ressortverantwortlichen stehen dadurch projektbezogen interessierte, verfügbare Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Neben der GV bildet das Forum (ehemalige Präsidentinentagung) jährlich Gelegenheit, die neuesten Themen aufzuarbeiten. Ein wichtiges Standbein sind die fünf Dekanatstreffen im Frühjahr, in denen sich regionale Vorstände und Vorstandsfrauen zur Arbeitstagung treffen. Im Regionaltreffen holen sich junge Frauen praxisnah umsetzbare Ideen für ihre Gruppen. Die Weiterbildungskurse SKF stossen bei uns auf reges Interesse. Der SKF als nie versiegende Qu(elle) macht die Verbandsarbeit erst möglich.

«Moru»

Hier wie überall sind Frauen «vielfältig» engagiert. Um sie für die Freiwilligenarbeit gewinnen zu können, müssen sie entsprechend ihren Bedürfnissen abgeholt werden. Unser Ziel ist es, künftig mutig wie bisher ungewohnte Themen aufzugreifen: weg vom Frauenbild von vor 20 Jahren, hin zur Aktualität.

Ab der GV 2009 kommt der KFBO im neuen Kleid daher – jung, frisch und ansprechend. Mit einer Mitgliederkarte, die zu vergünstigten Anlässen berechtigt, möchten wir die Nähe zu den Basismitgliedern und die Pflege der Einzelmitglieder vertiefen. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wollen wir vermehrt nutzen. Neu möchten wir Basisfrauen für die Mitgestaltung einzelner Anlässe einladen. Schrittweise verstärken wir den Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln (E-Mail, Internet, Intranet), um aktuell und zielgerichtet zu informieren.

SKF-Delegiertenversammlung 2009

Wir freuen uns, als Gastgeberinnen der SKF-Delegiertenversammlung vom Donnerstag, 14. Mai 2009, in der Simplonhalle in Brig eine bunte Schar Frauen aus der ganzen Schweiz empfangen zu dürfen.

Marlene Paris und Brigitte Bürcher
Co-Präsidium KFBO

Susanne Bachmann – neu SKF-Vertreterin bei NGO-Koordination Post-Beijing Schweiz

Die Soziologin Susanne Bachmann ist Redakteurin der religiös-sozialen Zeitschrift «Neue Wege» und arbeitet zudem in der Bundesverwaltung. Sie ist in Deutschland aufgewachsen und lebt seit acht Jahren in Bern. Die Mutter eines sechsjährigen Bubens hat früher beim FIZ, also der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, sowie bei Terre des Femmes gearbeitet. Gleichstellung und Feminismus sind wichtige Lebens- und Arbeitsthemen für Susanne Bachmann. Ihre Arbeitsschwerpunkte sieht die 31-Jährige bei den Themenbereichen Migra-



tion sowie Ökonomie, vor allem Care-Ökonomie.

Die NGO-Koordination ist der Zusammenschluss von 20 Frauenorganisationen, die sich mit der Umsetzung von internationalen Vorgaben zu Frauenrechten befasst, vor allem den Forderungen der Weltfrauenkonferenz von Beijing (Aktionsplattform) und des CEDAW-Übereinkommens. Zweimal im Jahr erscheint ein Rundbrief, mit dem gleichstellungsrelevante Informationen breit gestreut werden. Weitere Informationen können der Homepage www.postbeijing.ch entnommen werden.

Susanne Andrea Birke – SKF-Vertreterin beim FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration

Die Theologin und Pädagogin Susanne Andrea Birke bietet dem SKF als FIZ-Vorstandspräsidentin Informationen aus erster Hand. Das FIZ ist eine Fachstelle zu Frauenmigration und Frauenhandel und eine Beratungsstelle für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Auf der Geschäftsstelle in Zürich werden Frauen beraten, die vom Frauenhandel betroffen sind, Gewalt erleben, sich trennen oder scheiden lassen wollen, als Sexarbeiterinnen oder Cabaret-Tänzerinnen arbeiten oder aufenthaltsrechtliche Probleme haben und/oder illegalisiert sind. Das FIZ hat im Herbst 2004 mit FIZ Makasi – der Beratung und Begleitung für Opfer



von Frauenhandel – eine neue Stelle geschaffen und damit auf die steigende Nachfrage von betroffenen Frauen reagiert. Das Ziel von Makasi ist, den Schutz von Opfern von Frauenhandel zu verbessern, ihnen die Einforderung ihrer Rechte zu ermöglichen und den Frauenhandel in der Schweiz einzudämmen. Das FIZ setzt sich auch mittels Öffentlichkeitsarbeit, u. a. Publikationen, Bildungs- und Medienarbeit, für die Bekämpfung von Frauenhandel und anderen Formen von Ausbeutung und Gewalt gegen Migrantinnen ein. Weitere Informationen können der Homepage www.fiz-info.ch entnommen werden.

Finanzkrise trifft auch die Kleinen

Das Jahr 2008 war gesellschaftspolitisch geprägt von einem Wort; die Finanzkrise war in aller Munde und hat uns stark beschäftigt. Niemand kann die Gründe für diese weltweite Krise nennen, die genauen Auswirkungen sind noch nicht bekannt und über generelle Lösungen verfügt niemand. Mit dem Jahresabschluss wurde deutlich, dass die Finanzkrise auch beim SKF ihre Spuren hinterlassen hat. Konnte in den letzten Jahren stets ein Buchgewinn ausgewiesen werden, muss 2008 erstmals ein Verlust von über Fr. 60 000.– verzeichnet werden.

Beschaffung der notwendigen finanziellen Ressourcen zur Verstärkung der Verbandsdienstleistungen

Eine Projektgruppe hat sich im Laufe des Jahres 2008 intensiv mit Zusatzfinanzierungsmöglichkeiten für den Verband beschäftigt, um einen weiteren Ausbau der Dienstleistungen durch den Dachverband für die Ortsvereine und Kantonalverbände anbieten zu können. Die Geschäftsleitung hat versucht einige dieser Massnahmen umzusetzen und es ist gelungen einmalig Mehreinnahmen im Umfang von rund Fr. 50 000.– zu generieren. Die Caritas, der Schweizerische Katholische Volksverein, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und eine anonyme Spenderin haben den Verband mit Beiträgen zwischen Fr. 10 000.– und 15 000.– unterstützt. Auch die Einzelmitglieder haben zu den jährlichen Beiträgen zusätzliche Gelder in der Höhe von Fr. 5000.– gespendet. Es hat sich aber gezeigt, dass die Mittelbeschaffung für einen Dachverband erschwert ist und die Anfragen

nicht jedes Jahr wiederholt werden können. So soll ein Dachverband grundsätzlich über die Mitgliederbeiträge finanziert werden, da sich ansonsten die Legitimationsfrage stellt. Die Mitgliederbeiträge konnten im Berichtsjahr stabil gehalten werden.

Umsichtige Verwendung der Mittel

Mit den Ausgaben sind wir haushälterisch und umsichtig umgegangen. Ein Hauptgrund dafür ist die enorme Arbeit, die von Freiwilligen geleistet wird. Nur so können all die anfallenden Aufgaben eines grossen Dachverbandes geleistet werden, denn die Geschäftsstelle selber verfügt für die Verbandsdienstleistungen inklusive Bildung lediglich über 320 Stellenprozente und für die beiden Solidaritätswerke über 475 Stellenprozente.

Wichtiges zu den einzelnen Betriebsrechnungen 2008

Die Rechnung der Verbandsverwaltung schliesst mit einem positiven Ergebnis von Fr. 92 330.– ab. Dies ist im Speziellen darauf zurückzuführen, dass weniger Bildungsveranstaltungen durchgeführt wurden und ein Wechsel in der Geschäftsleitung stattgefunden hat. Die Jahresrechnung des Elisabethenwerks weist einen Rekordüberschuss von Fr. 149 827.– aus. Dies dank den Bemühungen der Konsulentin Deepika Singh und Zusatzbemühungen durch das Fundraising anlässlich des EW-Jubiläums. Leider sehen die Einnahmen bei der Betriebsrechnung SOFO nicht allzu rosig aus und das Budgetziel konnte nicht ganz erreicht

werden. Die Nachfrage nach Hilfe für Mütter und Kinder in Not ist sehr gross, die Spendeneinnahmen hingegen gehen zurück. Zudem muss davon ausgegangen werden, dass sich die Konkurrenz-Situation auf dem Spendenmarkt aufgrund der Krise weiter verschärfen wird.

Bildungszentrum Matt

Die Übergangsphase im Bildungszentrum Matt wirkte sich im letzten Geschäftsjahr stark auf die Jahresrechnung aus. Seit 2007 wird die SKF-Bildung regional angeboten und durch die Geschäftsstelle organisiert. Die Umsatzentwicklung ist daher bereits seit einigen Jahren rückläufig. Personell konnten im Berichtsjahr Einsparungen gemacht werden. Leider kommt es jedoch zu zusätzlichen Mehrkosten infolge nicht ausgeführter technischer Unterhaltsarbeiten und Personalkosten. Die Verkaufsverhandlungen laufen auf Hochtouren und es besteht grosse Hoffnung, dass es bald zu einer Vertragsunterzeichnung kommen wird.

Der SKF als starker Dachverband – Helfen Sie mit!

Wünschen auch Sie sich den SKF als starken Dachverband? Dann bitten wir Sie, uns mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. Die PC-Kontonummer lautet 60-1153-3. Ihre Unterstützung setzt Zeichen und motiviert und stärkt uns in unserer Arbeit!

Karin Ottiger, Geschäftsführerin

Hinweis zu den SKF-Publikationen

Der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF führt für seine Mitglieder und interessierte Personen eine Reihe von Publikationen. Von grossem Interesse sind die zahlreichen Positions-, Diskussions- und Informationspapiere zu wichtigen Themen in Gesellschaft, Kirche und Staat. Mit diesen Papieren trägt der SKF massgeblich zur Meinungsbildung innerhalb und ausserhalb des Verbandes bei.

Zudem hat der SKF eine Reihe von Sonderheften veröffentlicht, unter anderem «Taufe – Ja zu Dir», «Erstkommunion – mit Gott unterwegs» und «Sterben und Tod – mit dem Tod leben». Werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage www.frauenbund.ch und bestellen Sie unsere Sonderhefte per Mausklick oder auf der Geschäftsstelle in Luzern (SKF, Postfach 7854, 6000 Luzern 7 bzw. Tel. 041 226 02 20).

Auf unserer Homepage stehen Ihnen nebst den erwähnten Publikationen weitere Papiere wie Stellungnahmen, Briefe ans Parlament und Arbeitshilfen zur Verfügung. Diese können alle als pdf-Datei bequem heruntergeladen werden.

Bilanz per 31.12.2008 (zusammengefasst)

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
Aktiven	CHF	CHF
Kassen	8'476.40	10'406.10
Postkonten	321'991.63	293'294.97
Bankguthaben	350'578.57	338'038.16
Forderungen	9'001.45	12'551.75
Verrechnungssteuer	7'681.60	5'704.71
Vorräte	59'842.48	81'842.06
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'620.15	146'403.90
Total Umlaufvermögen	775'192.28	888'241.65
Immobilien	1'607'561.00	1'607'561.00
Mobilien	59'502.00	69'506.00
Wertschriften	929'675.00	1'140'908.00
Total Anlagevermögen	2'596'738.00	2'817'975.00
Total Aktiven	3'371'930.28	3'706'216.65
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber laufenden Projekten EW	275'408.80	218'157.80
Verpflichtungen gegenüber laufenden Projekten WGT	107'983.92	147'846.31
Darlehen	50'000.00	50'000.00
Kreditoren SKF	0.00	40'279.35
Kreditoren BZ Matt	78'825.05	106'101.15
Kontokorrent-Konten	119'780.20	141'976.31
Passive Rechnungsabgrenzungen	74'580.25	120'132.46
kurzfristiges Fremdkapital	706'578.22	824'493.38
Hypotheken BZ Matt	800'000.00	820'000.00
Rückstellungen	93'471.12	97'971.12
langfristiges Fremdkapital	893'471.12	917'971.12
Solidaritätsfonds (SOFO)	772'382.00	886'315.82
Fonds Elisabethenwerk (EW)	762'034.48	612'207.15
Fonds Weltgebetstag (WGT)	24'180.25	61'573.55
Diverse Fonds	21'604.13	22'285.37
Total Fondskapital	1'580'200.86	1'582'381.89
Erarbeitetes freies Kapital	232'555.10	192'157.07
Reserve für zukünftige Aufgaben	148'815.16	148'815.16
Jahresergebnis	-189'690.18	40'398.03
Organisationskapital	191'680.08	381'370.26
Total Passiven	3'371'930.28	3'706'216.65

Betriebsrechnung 2008 (zusammengefasst)

	<u>1.1. - 31.12.2008</u>	<u>1.1. - 31.12.2007</u>
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	482'047.40	481'747.05
Zweckgebundene Spenden SOFO, EW, WGT	2'154'879.37	2'089'702.98
Allgemeine Spenden	65'266.70	81'228.70
Beiträge RKZ, Fastenopfer, Diverse	230'000.00	235'000.00
Ertrag aus Kursen und Versammlungen	103'397.00	33'015.00
Betriebsertrag Bildungszentrum	981'063.98	1'168'152.87
Diverse Erträge	30'325.48	78'336.59
Ausserordentlicher Ertrag	9'498.49	16'063.45
Total Ertrag	4'056'478.42	4'183'246.64
Projekt- und Gesuchsbeiträge	-1'405'903.95	-1'423'391.50
Personalaufwand	-305'343.85	-316'141.15
Übriger Projektaufwand	-15'691.80	-16'658.36
Total direkter Projektaufwand	-1'726'939.60	-1'756'191.01
Personalaufwand	-1'192'894.15	-1'157'717.10
Aufwand für Fundraising und Sammelaktionen	-263'729.70	-298'242.37
Produktionskosten Verbandszeitschrift	-30'872.85	-30'817.90
Aufwand für Bildung	-154'293.16	-98'544.95
Warenaufwand Bildungszentrum	-151'542.89	-170'537.50
Betriebsaufwand Bildungszentrum	-237'775.31	-208'083.10
Raumaufwand, Versicherungen	-60'674.95	-59'263.12
Büroaufwand	-50'210.70	-47'011.34
Verwaltungsaufwand	-95'706.14	-81'719.84
BZ Matt	-75'831.30	-92'093.80
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	-48'666.93	-50'432.58
Spesen und Sitzungsgelder Verbandsgrmien	-55'722.43	-45'166.90
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-15'726.15	-29'901.95
Total Aufwand	-4'160'586.26	-4'125'723.46
Betriebsergebnis	-104'107.84	57'523.18
Finanzertrag	21'904.24	18'545.35
Finanzaufwand	-47'753.37	-48'633.10
Buchverlust aus Wertschriften	-61'233.00	0.00
Finanzerfolg	-87'082.13	-30'087.75
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	-191'189.97	27'435.43
Fondszuweisungen	149'827.33	28'055.20
Fondsentnahmen	151'327.12	41'017.80
Fondsergebnis	-1'499.79	-12'962.60
Jahresergebnis	-189'690.18	40'398.03
Einlage in Reserve für zukünftige Aufgaben	0.00	0.00
Bezug / Zuweisung Organisationskapital	189'690.18	-40'398.03
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0.00	0.00

Einzelne Betriebsrechnungen

Verbandsverwaltung SKF

<i>Ertrag</i>	<i>Rechnung 08</i>	<i>Budget 08</i>	<i>Rechnung 07</i>	<i>Budget 09</i>
Mitgliederbeiträge	482'047.40	490'000.00	481'747.05	480'000.00
Verkauf Dokumentationen	934.30	2'000.00	1'512.50	500.00
SKF-Sonderhefte	1'074.45	2'000.00	791.25	20'000.00
Fastenopfer / RKZ / BAK	230'000.00	230'000.00	235'000.00	230'000.00
Bildung	84'786.00	100'500.00	17'594.00	8'000.00
Spenden, Legate	64'941.70	75'000.00	78'233.00	28'000.00
Zinsertrag	10'505.35	10'400.00	10'488.20	10'400.00
Beiträge der Werke an Gemeinkosten	49'212.20	42'000.00	43'841.50	44'000.00
Diverse Erträge	4'220.13	18'000.00	3'830.20	2'500.00
	927'721.53	969'900.00	873'037.70	823'400.00
<i>Aufwand</i>				
Löhne und Sozialleistungen	384'897.80	402'000.00	338'980.40	401'000.00
Diverse Personalkosten	13'493.30	8'500.00	10'147.15	9'000.00
Raumkosten und Versicherungen	24'917.80	31'000.00	24'674.55	31'000.00
Telefon und Versandkosten	6'987.95	10'000.00	6'689.75	8'500.00
Büromaterial, Drucksachen, SKF Publikation	5'290.49	9'500.00	5'103.25	6'500.00
Allgemeine Verwaltungsspesen	10'482.99	7'000.00	8'722.20	6'500.00
Betriebskosten, Abschreibungen EDV / Mobilia	12'262.55	39'500.00	14'691.45	38'000.00
Zeitschriften, Fachliteratur	580.35	1'000.00	688.60	1'000.00
SKF-Sonderhefte	1'031.25	2'000.00	1'625.00	20'000.00
Jahresbericht, Public Relations, Internet	18'725.70	19'000.00	21'629.05	17'500.00
Fundraising	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Versammlungen (DV, Herbstkonferenz, SMV)	9'077.60	15'200.00	10'960.70	15'200.00
Spesen und Sitzungsgelder Verbandsghremien	45'096.65	38'500.00	33'979.20	40'000.00
Externe Fachpersonen	5'850.00	2'000.00	1'000.00	2'000.00
Projektarbeit	248.75	10'000.00	2'603.55	5'000.00
Kontakte In- und Ausland, Mitgliedschaften	14'605.78	15'500.00	16'830.50	19'000.00
Bildungsangebot	154'293.16	185'000.00	60'081.45	100'300.00
Bildung Entw., Projektleitung	0.00	0.00	38'463.50	0.00
Kommunikation Produktion	30'872.85	35'000.00	30'817.90	29'000.00
BZ Matt	75'831.30	100'000.00	92'093.80	50'000.00
Buchverlust Wertschriften	3'577.50	0.00	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	7'268.15	12'000.00	0.00	2'000.00
	835'391.92	952'700.00	729'782.00	811'500.00
Gewinn / Verlust	92'329.61	17'200.00	143'255.70	11'900.00

Bildungszentrum Matt / Betrieb

	<u>Rechnung 08</u>	<u>Rechnung 07</u>
<i>Ertrag</i>		
Betriebsertrag	979'178.98	1'166'212.87
a.o. Ertrag	6'337.69	16'464.25
Liegenschaftsertrag	<u>1'885.00</u>	<u>1'940.00</u>
	<u>987'401.67</u>	<u>1'184'617.12</u>
<i>Aufwand</i>		
Personalaufwand	794'503.05	808'589.55
Warenaufwand	127'160.49	148'111.16
Betriebsaufwand	320'137.74	293'458.10
Abschreibungen	8'391.35	18'540.00
Ausserordentlicher Aufwand	<u>19'228.83</u>	<u>18'775.98</u>
	<u>1'269'421.46</u>	<u>1'287'474.79</u>
Gewinn/Verlust	<u>-282'019.79</u>	<u>-102'857.67</u>

Weltgebetstags-Kollekte WGT (Anteil SKF)

	<u>Rechnung 08</u>	<u>Rechnung 07</u>
<i>Ertrag</i>		
Anteil aus Weltgebetstag	150'000.00	200'000.00
Rückzahlung Projektbeiträge	<u>0.00</u>	<u>37'379.00</u>
	<u>150'000.00</u>	<u>237'379.00</u>
<i>Aufwand</i>		
Bildungs- und Projektbeiträge	148'539.00	170'644.00
Personalaufwand	33'833.60	33'695.90
Büroaufwand	5'020.70	4'510.10
Diverser Aufwand	0.00	473.80
Einlage/Bezug aus Fonds zum Ausgleich der Rechnung	<u>-37'393.30</u>	<u>28'055.20</u>
	<u>150'000.00</u>	<u>237'379.00</u>

Elisabethenwerk EW (gesamtschweizerisch)

<i>Ertrag</i>	<i>Rechnung 08</i>	<i>Rechnung 07</i>
Spenden Deutschschweiz / Tessin	1'059'051.42	886'568.55
Spenden Westschweiz	13'920.25	12'450.20
Zinsertrag	17'603.15	14'456.00
Rückzahlung von Beiträgen	0.00	2'210.00
Diverse Erträge	3'200.00	5'615.50
	1'093'774.82	921'300.25
<i>Aufwand</i>		
Projektbeiträge	564'416.20	545'668.65
Personalaufwand	135'334.35	134'783.80
Büroaufwand	19'406.30	18'970.45
Diverses	13'641.85	14'150.86
Gemeinkosten SKF	19'684.90	17'536.60
Total Projektbeiträge / Projektbearbeitung	752'483.60	731'110.36
Fundraising Personalaufwand	66'963.10	64'948.45
Sammelaktionen / Datenbank /Produkte	68'111.55	98'084.37
Büroaufwand/Diverses	14'646.69	12'584.46
Gemeinkosten SKF	4'921.20	4'384.15
Total Mittelbeschaffung	154'642.54	180'001.43
Kommunikation Personalaufwand	16'841.50	14'486.50
Werbematerial	661.35	0.00
Total Kommunikation	17'502.85	14'486.50
Berichtigung Wertschriften	19'318.50	0.00
Einlage / Bezug aus Fonds EW zum Ausgleich der Rechnung	149'827.33	-4'298.04
	1'093'774.82	921'300.25

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO (gesamtschweizerisch)

<i>Ertrag</i>	<i>Rechnung 08</i>	<i>Rechnung 07</i>
Spenden Deutschschweiz	878'628.05	938'851.20
Spenden Westschweiz	15'609.30	14'848.03
Spenden Tessin	37'670.35	36'985.00
Rückzahlungen Beiträge	0.00	3'000.00
Zinsertrag	16'288.14	16'096.50
Diverse Erträge	0.00	4'362.00
	948'195.84	1'014'142.73
<i>Aufwand</i>		
Gesuchsauszahlungen Deutschschweiz	445'350.00	449'895.00
Gesuchsauszahlungen Westschweiz	210'290.75	220'833.85
Gesuchsauszahlungen Tessin	37'308.00	36'350.00
Personalaufwand	136'175.85	147'661.45
Büroaufwand/Diverses	36'974.40	34'366.80
Gemeinkosten SKF	19'684.90	17'536.60
Total Gesuchsauszahlungen/-bearbeitungen	885'783.90	906'643.70
Fundraising Personalaufwand	66'963.05	64'948.50
Sammelaktionen / Datenbank	41'201.20	44'167.86
Produkte	0.00	8'251.35
Büroaufwand/Diverses	7'976.01	6'845.63
Gemeinkosten SKF	4'921.20	4'384.15
Total Mittelbeschaffung	121'061.46	128'597.49
Kommunikation Personalaufwand	16'841.50	15'485.90
Werbematerial/Diverses	105.80	135.40
Total Kommunikation	16'947.30	15'621.30
Berichtigung Wertschriften	38'337.00	0.00
Bezug aus Fonds SOFO zum Ausgleich der Rechnung	-113'933.82	-36'719.76
	948'195.84	1'014'142.73

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2008

	Anfangs- bestand	Erträge	Zuweisung	Interne Fonds- transfers	Verwendung	End- bestand
frauenbunt	29'578.88					29'578.88
Ost-West-Kontakte	8'032.06					8'032.06
Willkommen bei uns	7'915.60					7'915.60
Weiterbildung / Umschulung	11'580.40				-4'500.00	7'080.40
Personalfürsorge	21'000.00					21'000.00
Unterstützung Mittel- / Osteuropa	19'864.18					19'864.18
Rückstellungen	97'971.12	0.00	0.00	0.00	-4'500.00	93'471.12
Solidaritätsfonds	886'315.82				-113'933.82	772'382.00
Fonds Elisabethenwerk	612'207.15	149'827.33				762'034.48
Fonds Weltgebetstag	61'573.55				-37'393.30	24'180.25
Renovationsfonds Matt	1'490.17				-59.33	1'430.84
Fonds für Frauen Matt	20'795.20				-621.91	20'173.29
Fondskapital	1'582'381.89	149'827.33	0.00	0.00	-152'008.36	1'580'200.86
Frei verfügbare Mittel	192'157.07		40'398.03			232'555.10
Reserve für zukünftige Aufgaben	148'815.16					148'815.16
Jahresergebnis	40'398.03		-40'398.03		-189'690.18	-189'690.18
Organisationskapital	381'370.26	0.00	0.00	0.00	-189'690.18	191'680.08

Solidaritätsfonds: Der Fonds gewährt finanzielle Unterstützung an Frauen, die sich infolge von Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in Not befinden.

Elisabethenwerk: Der Fonds dient zur Förderung und Unterstützung der Entwicklungszusammenarbeit.

Geldflussrechnung 2008

31.12.2008 31.12.2007

Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-191'190	27'435
Abschreibung auf Sachanlagen	15'726	29'902
Unrealisierbare Kursverluste	61'233	0
Nettobildung / Nettoauflösung von Rückstellungen	-4'500	-9'096
Nettobildung / Nettoauflösung diverser Fonds	-681	-15'012
Abnahme/Zunahme von Forderungen/Verrechnungssteuer/Vorräte	23'573	50'208
Abnahme / Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzung	128'784	-70'391
Abnahme / Zunahme Verpflichtungen laufende Projekte	17'389	-28'752
Abnahme / Zunahme kurzfristige Verbindlichkeiten	-89'752	-64'592
Abnahme / Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	-45'552	23'133
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-84'970	-57'165
Investitionen SKF und Matt	-5'722	-9'437
Desinvestition Wertschriften	150'000	-157'818
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	144'278	-167'255
Abnahme Hypothekendarlehen	-20'000	-20'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-20'000	-20'000
Veränderung netto Flüssige Mittel	39'307	-244'420
Liquiditätsnachweis		
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.2008	641'739	886'159
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.2008	681'047	641'739
Veränderung Flüssige Mittel	39'307	-244'420

Anhang zur Jahresrechnung 2008

Rechnungslegungsgrundsätze im Berichtsjahr

Die Rechnungslegung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes erfolgt im Berichtsjahr nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konsolidierungskreis

Der Schweizerische Katholische Frauenbund hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei denen ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden könnte. Der SKF weist eine zusammengefasste (konsolidierte) Rechnung der Werke aus. Daneben werden zum besseren Verständnis wie bisher die einzelnen Betriebsrechnungen der Werke veröffentlicht. Die einzelnen Werke, für die je eine separate Rechnung geführt wird, verfügen über keine eigene Rechtspersönlichkeit.

Die kantonalen Unterorganisationen sind selbständige Vereine mit eigenen Jahresrechnungen. Der SKF kann auf diese keinen Einfluss nehmen. Daher sind diese in der vorliegenden Rechnung auch nicht enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nicht anders erwähnt, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

Vorräte

Es handelt sich um die Warenvorräte beim Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg. Diese werden zum letzten Einkaufspreis bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst Abgrenzungsbuchungen von Aufwand- und Ertragspositionen sowie Marchzinsen auf Wertschriften.

Immobilien

Bei den Immobilien handelt es sich um das Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg. Die Liegenschaft ist zum Übernahmewert aus dem Jahre 1995 bewertet. Der Versicherungswert beträgt CHF 11'397'000.--

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Kurswert per 31.12.2008 bilanziert. Die entsprechenden Marchzinsen werden unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Bei den Wertschriften handelt es sich vor allem um Kassenobligationen und Anlagefonds mit einem sehr geringen Aktienanteil.

Verpflichtungen gegenüber laufenden Projekten

Es handelt sich um von den zuständigen Instanzen bewilligte Projektbeiträge betreffend das Elisabethenwerk und den Weltgebetstag. Diese werden in der Regel in Raten, verteilt auf mehrere Jahre, ausbezahlt.

Rückstellungen und Fonds

Die Rückstellungen und Fonds werden unter der Rubrik Veränderung des Kapitals umschrieben. Sämtliche Fonds sind zweckgebunden. Es bestehen einzelne Reglemente.

Reserve für zukünftige Aufgaben

Diese ist unter anderem bestimmt für strategische Projekte in den Bereichen Kommunikation und Bildung.

Entschädigung an das leitende Organ

An die Mitglieder des Vorstandsvorstandes wurde gesamthaft eine feste Entschädigung von CHF 43'007.-- ausbezahlt, davon CHF 8'504.-- für die Präsidentin. Hinzu kommen die Reisespesen und Sitzungsgelder von CHF 36'617.80

Unentgeltliche Leistungen / Ehrenamtliche Tätigkeit

Der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF kann auf eine grosse Anzahl ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zählen. Im Dachverband wurden im letzten Jahr rund 8'800 Arbeitsstunden geleistet. Davon entfallen allein auf die Mitglieder des Vorstandes 5'500 Stunden. Bei einem mittleren Ansatz von CHF 35.-- pro Stunde ergäbe dies zusätzliche Lohnkosten von rund CHF 352'000.--.

Versammlungen (DV, Herbstversammlung)

In der Rechnung 2008 der Verbandsverwaltung SKF wurden obgenannte Konten netto ausgewiesen:

Delegiertenversammlung 2008

Einnahmen	12'763.00
Ausgaben total	<u>18'967.00</u>
Defizit	6'204.00

Herbstkonferenz

Einnahmen	5'848.--
Ausgaben	<u>8'721.60</u>
Defizit	2'873.60

SKF-Bildung im BZ Matt

Ab 1.1.2007 wird die Bildung SKF durch die Geschäftsstelle angeboten und ist somit in der Rechnung Verbandsverwaltung SKF integriert.

Leistungsbericht

Zur Leistungsfähigkeit der Organisation verweisen wir auf die ausführlichen Informationen im vorderen Teil des Jahresberichtes.

Rechtliche Grundlage

Name:	Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF
Rechtsform:	Verein
Statuten:	Genehmigt durch die Delegiertenversammlung vom 18. Mai 2006

Vereinszweck: Der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF ist ein nationaler Zusammenschluss von Frauen und Frauenorganisationen mit christlicher Ausrichtung. Als Dachverband erfüllt er Aufgaben in Gesellschaft, Staat und Kirche und vertritt dabei insbesondere Fraueninteressen. Er ist parteipolitisch neutral.

Organe**Delegiertenversammlung**

Die Mitglieder genehmigen an ihrer jährlichen Delegiertenversammlung den Jahresbericht.

Verbandsvorstand und Geschäftsleitung (vgl. Liste in der Mitte des Jahresberichtes)

Seit der Delegiertenversammlung vom 12. Mai 2005 wird die Aufsicht und strategische Führung durch den Verbandsvorstand wahrgenommen. Die operative Führung obliegt der Geschäftsführerin. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt drei Jahre. Eine zweimalige Wiederwahl ist möglich. Insgesamt kann ein Vorstandsmitglied demzufolge neun Jahre im Amt sein.

Bericht der Revisionsstelle
 zur eingeschränkten Revision
 an die ordentliche Delegiertenversammlung des
 Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF
 Luzern

Als Revisionsstelle haben wir auftragsgemäss die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Verbandsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Statuten und den Bestimmungen der Stiftung ZEWO entspricht.

Luzern, 5. März 2009

Die Rechnungsrevisorinnen:



Frieda Muff-Ehrler



Annie Infanger-Schleiss

Der beigezogene Büchlersachverständige:

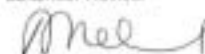
PricewaterhouseCoopers AG



Markus Kronenberg

Revisionsexperte

Lebender Revisor



Barbara Mebold

Revisionsexperte



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC 100128
© 1996 Forest Stewardship Council



SKF

Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Burgerstrasse 17, Postfach 7854
6000 Luzern 7
Tel. 041 226 02 20, Fax 041 226 02 21
E-Mail: info@frauenbund.ch
Internet: www.frauenbund.ch
PC 60-1153-3